

Sozialpreis 2010: Aus eins mach zwei

LANGENHORN (sno). „Mindestens einmal in der Woche passiert es mir mitten in einem Gespräch, einem Telefonat, dass ich denke: – Wie gut, dass es uns gibt.“ – Uns, das ist die Beratungsstelle „Zornrot“. Seit 18 Jahren ist das Team unter der Leitung von Elke Visser in Bergedorf Anlaufstelle in der Beratung und Information bei sexualisierter Gewalt gegen Mädchen und Jungen. Eine kleine Beratungsstelle, die immer einen positiven Blick nach vorn hat.

Die Fähigkeit, trotz schwieriger Umstände die soziale Arbeit voranzutreiben, hat „Zornrot“ den Sozialpreis 2010 der Sozial- und Diakoniestation Langenhorn (SDL) eingebracht. Denn Dietrich Sattler, 1995 bis 2008 Vorsteher der Stiftung Das Rauhe Haus, beeindruckte die unermüdliche Arbeit von Zornrot so, dass er die Beratungsstelle für den Sozialpreis vorschlug. Im Rahmen des Neujahr-



Die Sozialpreisträger 2010 Erwin Friedeboldt (2.v.l.) und „Zornrot“-Vertreterinnen Elke Visser (3.v.l.) und Gertrud Utecht mit Laudator Dietrich Sattler (l.) und SDL-Chef Rüdiger von Brocke. Foto: sno



Elke Visser freut sich über den mit 2 500 Euro dotierten Sozialpreis 2010 aus der Hand von SDL-Leiter Rüdiger von Brocke. Foto: sno

empfanges der SDL hielt denn auch Pastor Dietrich Sattler die Laudatio auf den Preisträger. Das Thema sexualisierte Gewalt liegt ihm am Herzen. In seiner Rede verwies er auf die rund 150 000 Kinder und Ju-

gendliche, die nach Experten-schätzung jedes Jahr in Deutschland missbraucht werden. Das Profil von „Zornrot“ beschreibt er mit zuhören, helfen, heilen – Rat halten, aufklären, vorbeugen. Hier stehe

man entschieden auf Seiten der Opfer.

Elke Visser ist auch nach 18 Jahren noch begeistert von ihrer Arbeit. Betroffene Eltern aus der Hilflosigkeit zu holen, herauszufinden, was für Eltern und Kind in solch einer Situation das Beste ist, das ist ihr Metier. Neben dem ideellen Wert des Sozialpreises weiß sie auch den materiellen zu schätzen. „Wir werden die 2 500 Euro zum Beispiel für Musiktherapien nutzen, denn das wird von der Krankenkasse nicht bezahlt“, hat sie gemeinsam mit ihrer Vereinsvorsitzenden Gertrud Utecht schon geplant.

In diesem Jahr vergab die Sozialstation unter Leiter Rüdiger von Brocke noch einen zweiten Preis. Für sein bisheriges Lebenswerk wurde Erwin Friedeboldt aus Langenhorn ausgezeichnet. Von Brocke würdigte sein unermüdliches En-

gagement für die Belange der Schwerbehinderten. Obwohl Friedeboldt mittlerweile schon über 80 Jahre alt ist, berät er immer noch zweimal in der Woche Schwerbehinderte in seiner Sprechstunde und kämpft wie im vergangenen Jahr streiterisch um die Berücksichtigung ihrer Belange beispielsweise im Öffentlichen Personennahverkehr. Er verlor durch einen Unfall nach dem Krieg selbst ein Bein, als Angestellter des Hamburger Tropeninstituts wurde er erst als Vertrauensmann, später in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertreter Hamburger Behörden gewählt. Den Preis über 500 Euro hat er noch in der Feierstunde weiterverteilt, soziales Tun gehörte einfach zu seiner Art. Und so sagt der 81-Jährige auch: „Ich werde diese Arbeit, solange ich kann, weitermachen.“